Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934
1894

147 (13.12.1894) Beilage zum Landboten

Visual Library

Beilage zu № 147.

Der Landbote.

Sinsheim Donnerstag, 13. Dezbr. 1894.

Verschiedenes.

* **Sinsheim,** 11. Dez. Die am Sonntag im Gasthaus zum „Ochsen" in Steinsfurth stattgehabte landw. Besprechung erfreute sich, wie bereits kurz erwähnt, eines sehr zahlreichen Besuches. Herr Altposthalter Höchstetter von hier, welcher in Verhinderung der beiden Herren Vereinsvorstände die Versammlung leitete, begrüßte die Anwesenden mit dem Dank für ihr zahlreiches Erscheinen und stellte der Versammlung den neuen Landwirtschaftslehrer Herrn Stengele vor, welchem er sodann das Wort zu seinem Vortrage über „Viehzucht" erteilte. Dieser gedachte zunächst der mißlichen Verhältnisse, unter deren Druck die Landwirtschaft seufzt, erinnerte aber zugleich an die dankenswerte Fürsorge, welche der badische Staat unausgesetzt der Landwirtschaft zuwendet. Indem Redner über die vorzüglichsten Hilfsquellen Umschau hielt, knüpfte er daran die Mahnung, nicht zu viel auf einmal zu unternehmen, auch sich nicht immerfort blos auf die Hilfe des Staates zu verlassen, vielmehr die als vorteilhaftest anerkannten Mittel anzuwenden und auf deren Verbesserung bedacht zu sein. Vor allem sei dies die Rindviehzucht, welche, dank der regen staatlichen Mithilfe, einen so hohen Stand in Baden erreicht hat. Als geeignetste Rasse empfiehlt Redner die Simmenthaler, welche sowohl in Hinsicht auf Arbeitskraft, als auf Milch- und Fleischergiebigkeit als die Rasse der Zukunft bezeichnet werden könne. Des hohen Kostenpunktes bei Anschaffung des Zuchtmaterials wegen solle vorerst nur mit Bullen, deren gute Eigenschaften anerkannt sind, der Anfang gemacht werden. Beim Ankauf derselben sollten die Gemeinden nur das Beste auswählen und dabei auf einige hundert Mark Mehrkosten nicht schauen, welche ja in der höherwertigen Nachzucht den Viehbesitzern reichlich Ersatz bieten würden. Man könne auch in Meßkirch Zuchttiere kaufen, die in der Qualität den Simmenthalern kaum mehr nachstehen. Bullen dürfen bis zum erreichten Alter von anderthalb Jahren unbedingt nicht und, wie die Köhrordnung vorschreibt, auch in der Vollreife nicht mehr als zu 80 Kühen jährlich zur Zucht verwendet werden. Auch beim Ankauf weiblicher Zuchttiere müsse man immer nur das Beste auswählen, ebenso solle man gute und schöne Kälber nicht an den Schlächter verkaufen; als sehr vorteilhaft erweise sich der Austausch und sei es nötigenfalls durch Draufgeld, zwischen den verschiedenen Besitzern einer Gemeinde. Den jungen Tieren beiderlei Geschlechts solle man die Muttermilch, mit der sog. Kolostralmilch beginnend, möglichst lang reichen und bei der Entwöhnung nur langsam auf schwerere Nahrung übergegangen werden. Jungen soll man freie Bewegung, durch einen geeigneten Laufplatz, im Stalle gestatten, auch müsse man auf gute Lüftung, Reinlichkeit, helle und geräumige Stallungen gewissenhaft bedacht sein. Redner schloß seinen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag, indem er die Einführung von Jungviehweiden dringend empfahl. — In der darauf folgenden äußerst lebhaften Diskussion — an welcher sich die Herren Bezirkstierarzt Diesbach, Kaufmann Carl-Sinsheim, Gutspächter Seitz-Babstadt, Pfarrer Bischer-Rohrbach, Bürgermeister Bauer-Adersbach und Landwirtschaftslehrer Stengele-Eppingen beteiligten — kamen noch verschiedene Fragen von allgemeinem Interesse zur Behandlung. Letzterer empfahl insbesondere, beim Ankauf von Zuchttieren stets das Zuchtregister nachzusehen und nur solche Tiere zu kaufen, die gute Voreltern haben, deren edle Abstammung durch mehrere Generationen zweifellos feststeht. Er wies gleichzeitig auf die Pflicht hin, stets für guten Abfluß der Jauche und für tägliche Entfernung des Mistes aus dem Stalle zu sorgen, wodurch der verderblichen Maul- und Klauenseuche am besten vorgebeugt werde. — Nunmehr wurde zur Verteilung der staatlich zuerkannten Prämien für Pferde und Rindvieh geschritten, deren Empfänger s. Z. im „Landboten" namhaft gemacht wurden. Hieran anschließend stellte Herr Verwalter Rödel-Sinsheim fest, daß soeben die schöne Summe von 925 Mk. an staatlichen Prämien für Rindvieh ausgeteilt worden sei und ermahnte, in der Pflege und Hebung der Viehzucht rüstig fortzuschreiten. Schließlich richtete er einen kräftigen Appell an die Anwesenden, mit der Errichtung von Ortsviehversicherungen nunmehr ernstlich vorzugehen, von welchen er auch in unserem Bezirk segensvolle Wirkungen erhofft. Hiefür tritt auch Herr Bezirkstierarzt Diesbach warm ein. Die Debatte war hiermit erschöpft und es schloß der Vorsitzende Herr Höchstetter die Versammlung, indem er den betreffenden Rednern, insbesondere dem Herrn Landwirtschaftslehrer Stengele, für seinen schönen und lehrreichen Vortrag den Dank aussprach und die Anwesenden ersuchte, ihrerseits diesen Dank durch Erheben von den Sitzen zum Ausdruck bringen zu wollen, welchem die ganze Versammlung bereitwilligst nachkam.

— Der Bankier Schwan in **Frankfurt,** der bei seinem Bankerott 2300000 Mk. Passiva gehabt hatte, wurde wegen Unterschlagung von 38000 Mk. zu fünf Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

— In der **Hamburger** sozialdemokratischen Bäckerei haben sämtliche Bäckergesellen die Arbeit niedergelegt. Die „Genossen" sind sehr schlecht behandelt worden. Der freie Tag wurde ihnen entzogen; sie mußten Ueberarbeiten besorgen, die sie vor acht Jahren bei den bürgerlichen Meistern auszuführen sich weigerten. Damals wurde dann, um diesen Ausständigen ein Unterkommen zu schaffen, die sozialdemokratische Bäckerei gegründet. Heuer waren darin die Genossen schlimmer daran, als seiner Zeit bei bürgerlichen Meistern.

— Vor wenigen Tagen wurde in **London** auf offener Straße ein Mädchen ermordet. Am Dienstag morgen ist nun in Irland als des Mordes verdächtig ein 21 Jahre alter Mann namens Reginald Saunderson verhaftet worden. Derselbe ist der Sohn eines hochangesehenen Friedensrichters in Irland.

— Bei **Fort Worth** (Texas) griffen drei Strolche einen nach St. Louis fahrenden Zug an und raubten 140000 Dollar.

Heller'sche Spielwerke.

Mit den **Heller'schen Spielwerken** wird die Musik in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien herzbewegende **Grüße aus der Heimat** sende. In **Hotels, Restaurationen** u. s. w. ersetzen sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel; für obige empfehlen sich noch besonders die **automatischen Werke,** die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.

Die Repertoirs sind mit großem Verständnis zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern-, Operetten und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Thatsache ist ferner, daß der Fabrikant auf allen Ausstellungen mit **ersten Preisen** ausgezeichnet, Lieferant aller europäischen Höfe ist und ihm jährlich Tausende von Anerkennungsschreiben zugehen.

Die Heller'schen Spielwerke sind ihrer Vorzüglichkeit wegen als **passendstes Geschenk** zu **Weihnachten,** Geburts- und Namenstagen, außerdem für **Seelsorger,** Lehrer und Kranke, wie überhaupt **jedermann,** der noch kein solches besitzt, aufs wärmste zu empfehlen.

Man wende sich **direkt nach Bern,** selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von fremden Werken, werden aufs beste besorgt. Auf Wunsch werden **Teilzahlungen** bewilligt und illustrierte Preislisten franko zugesandt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die Rotlaufkrankheit der Schweine im Jahre 1894 betr.

Nr. 25126. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden beauftragt, binnen 8 Tagen über folgende Fragen anher Auskunft zu erteilen:

1. Ist die Rotlaufkrankheit der Schweine im Orte aufgetreten?
2. Wie viele Tiere wurden befallen?
3. Wie viele der befallenen Tiere sind genesen?
4. Wie viele der befallenen Tiere wurden für den Genuß geschlachtet?
5. Wie viele der befallenen Tiere sind umgestanden?
6. Wie groß ist die Zahl der beschädigten Schweinehalter?
7. Wie hoch schätzt man den Schaden, welchen die Seuche im Orte veranlaßt hat.

Sinsheim, den 10. Dezember 1894.

Gaddum.

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die Statistik der gewerblichen Streitigkeiten betreffend.

Nr. 25125. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden unter Hinweis auf § 5 der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern und des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 22. Juni 1892 — Ges.-Blatt Seite 398 — beauftragt, die Tabelle über die gewerblichen Streitigkeiten unter Benützung der durch die Bekanntmachung vom 28. September 1893 — Ges.-Blatt Seite 113 — vorgeschriebenen Formulare bis zum 10. Januar 1895 hierher vorzulegen oder Fehlanzeige zu erstatten.

Sinsheim, den 10. Dezember 1894.

Gaddum.

Erbvorladung.

Martin Schnopp Ehefrau Barbara geb. Rickert, 63 Jahre alt, ist zur Erbschaft ihrer zu Siegelsbach verstorbenen Schwester, der Schuhmacher Leopold Rick Ehefrau, Christine geb. Rickert mitberufen. — Dieselbe wird hiermit aufgefordert,

binnen sechs Wochen

behufs Beizugs zu den Verlassenschaftsverhandlungen Nachricht an den unterzeichneten Notar gelangen zu lassen.

Neckarbischofsheim, 9. Dez. 1894.

Großherzogl. Notar:

Brennig.

Gemeinde Grombach.

Jagd-Verpachtung.

Die Ausübung der Jagd auf dem der hiesigen Gemeinde zustehenden Jagdbezirk, im Flächeninhalt von beiläufig 540 ha Feld und Wald, während der Zeit von Lichtmeß 1895 bis dahin 1901, wird in öffentlicher Versteigerung am

Freitag, den 21. Dezbr. d. Js.,

nachmittags 1 Uhr

im Rathaus zu Grombach verpachtet. Als Bieter werden dabei nur solche Personen zugelassen, welche ihre Jagdfähigkeit durch einen Jagdpaß oder ein Zeugnis des Bezirksamts nachweisen. Der Entwurf des Jagdpachtvertrags ist bis zur Versteigerung im Rathaus dahier zur Einsicht aufgelegt.

Im Anschluß an diese Versteigerung wird der selbständige Jagdbezirk der Grundherrschaft v. Venningen-Ullner hier mit 126 ha 91 a auf die gleiche Dauer verpachtet.

Grombach, den 4. Dezember 1894.

Der Gemeinderat:

Brennig, Bürgermeister.

J. Utzmann.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Der Unterzeichnete Vertreter dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalt empfiehlt sich zur Vermittelung von Versicherungen und erbietet sich zu jeder gewünschten Auskunft.

Sinsheim. **Fr. Grimm.**

Friedrich Wagner,

Samenhändler aus Horkheim,

wird Anfangs Februar mit seinen Sämereien hier wieder eintreffen. Er bittet seine verehrlichen Kunden ihm bis dahin ihre geschätzten Aufträge zu bewahren.

Vorschußverein Neckarbischofsheim,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Bilanz für das Geschäftsjahr 1. Juli 1893 bis 1894.

Aktiva.

	Mk.	Pf.
Kassenvorrat	22868	21
Vorschüsse	679869	77
Wechsel	44547	83
Conto-Corrent	102822	95
Bank-Conto	48960	35
Effekten	108374	10
Güterzieler	251437	82
Inventar	50	
Zinsen-Rückstände	12327	87
	1271258	90

Passiva.

	Mk.	Pf.
Spareinlagen	897829	01
Stammanteile	217909	41
Conto-Corrent	66334	44
Bank-Conto	10110	56
Reservefond	48000	
Specialreservefond	12530	50
Bar zu zahlende Dividenden u. Beiträge	16597	18
Vorauserhobene Zinsen	1947	80
	1271258	90

Reservefond.

Stand auf 1. Juli 1893	Mk. 45600	
Eintrittstaxe	„ 260	
Gewinnanteil	„ 2140	
		48000
Spezialreservefond Stand auf 1. Juli 1893	„ 12490 55	
Gewinnanteil	„ 39 95	
		12530 50
Im Ganzen per 1. Juli 1894		60530 50

Mitgliederzahl.

Stand auf 1. Juli 1893	1315	
Im Laufe des Jahres eingetreten	52	1367
Ausgetreten durch Tod	16	
durch Kündigung	13	
durch Ausschluß	—	29
Stand auf 30. Juni 1894		1338

Für die Richtigkeit vorstehender Bilanz nach vorausgegangener Revision und erteilter Genehmigung durch die Generalversammlung am 19 August l. Js.

Neckarbischofsheim, 19. August 1894.

Der Vorstand.

Spar- und Waisenkasse Neckarbischofsheim.

Darstellung

des Vermögens auf 31. Dezember 1892.

Ordn.-Z.	Vermögen.		Betrag. M	Pf.
1	a) Darlehen gegen bedungenes Unterpfand und richterliche Pfandrechte	189990.81		
	b) an inländische Kreise und Gemeinden	25108.—		
	c) Liegenschafts-Kaufschilling	22777.51		
	d) Darlehen an Private gegen Schuldschein	43513.11		
	e) Andere Kapitalanlagen	— .—	281389	43
2	Einnahmsrückstände		2425	35
3	Stückzinsen aus den ausstehenden Kapitalien (im Rechnungssoll nicht enthalten)		5636	35
4	Kassenvorrat nach dem Rechnungsabschluß		5146	92
5	Gerätschaften		256	
	Summa		294854	05

Ordn.-Z.	Schulden.	M	Pf.
1	Kapitalschulden: a) Guthaben der Einleger aa) Spareinlagen	289719	59
2	Ausgabsrückstände	—	—
	Summa	289719	59
	Das Vermögen beträgt	294854	65
	Reinvermögen	5134	46
	Nach der vorigen Rechnung betrug dasselbe	2651	42
	Es hat sich somit vermehrt um	2483	04

Reservefond: Derselbe fordert . . . 12285 M 95 Pf
Es können ihm nur zugewiesen werden . . 5134 „ 46 „
Unzulänglichkeit . . 7151 M 49 Pf

Neckarbischofsheim, 4. Dezember 1894.

Gemeinderat:
Neuwirth.

Einen sehr schönen sprungfähigen

Fasel
(Simmenthaler Rasse) hat zu verkaufen
Ph. Ad. Albrecht,
Gemmingen.

Passende Weihnachtsgeschenke.
Silberne Löffel
(1/2 u. 1/1 Dutzend in Etuis)
empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Eduard Schick,
Uhrmacher.

Prima
Stearinkerzen
billigst bei **Wilh. Scheeder.**

Feinste
Amerik. Holznägel
empfiehlt billigst
Wilhelm Scheeder.

Kinderwagen
von **9 Mark** an.
Sämtliche **Reparaturen** gut und billig bei
K. Wickenhäuser.

SUPPEN MAGGI WÜRZE
Gebrüder Ziegler.

Springerles-Model
und
Ausstech-Formen
empfiehlt
Julius Laubis.

Kleiderbürsten, Haarbürsten, Taschenbürsten
in schönster Auswahl bei
Kl. Wickenhäuser.

Puppenwagen,
Leiterwagen,
Kindersitz- u. Klappstühle
empfiehlt
K. Wickenhäuser.

Gebrüder Botsch
in Rappenau
suchen für ihre **Eisengießerei**
Lehrlinge
unter günstigen Bedingungen. Dreijährige Lehrzeit, kein Lehrgeld; bei Selbstverköstigung täglich 80 Pfg. bis zu 1,20 Mk. Lohn.

Eine sehr gute
alte Violine
ist preiswürdig zu verkaufen; von wem? sagt die Exp. ds. Blattes.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.